

Stadt Bergisch Gladbach

Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 720/2001				
<table border="1"><tr><td>X</td><td>Öffentlich</td></tr><tr><td></td><td>Nicht öffentlich</td></tr></table>		X	Öffentlich		Nicht öffentlich
X	Öffentlich				
	Nicht öffentlich				
Mitteilungsvorlage					
für ▼	Sitzungsdatum				
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	29.11.2001				

Tagesordnungspunkt

Sachbericht der Jugendberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. - Berichtszeitraum: 01.08.2000 - 31.07.2001

Inhalt der Mitteilung

Der Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) hat sich in seiner Sitzung am 08.06.2000 unter TOP 14 (Drucksachen-Nr. 5/06/349) mit dem Thema „Evaluation der Jugendberatung AWO - Abschlussbericht ‚Ergebnisse und Vereinbarungen‘ (Mai 2000)“ befasst.

Im Prozess der Evaluation wurden u.a. folgende Vereinbarungen getroffen:

- Das Berichtswesen (inkl. einer differenzierten Statistik) der Jugendberatung AWO soll weiterentwickelt werden und als Grundlage für einen regionalen Wirksamkeitsdialog dienen. Die Jugendberatung hat über ihr Berichtswesen sicherzustellen und nachzuweisen, dass die Leistungen entsprechend der Finanzierung und der angesetzten Beratungsbedarfe vor Ort ankommen.
- Der Bereich „Kooperation Jugendberatung und Schule“ wird stark ausgebaut. Die Jugendberatung soll an allen Hauptschulen sowie an der Wilhelm-Wagener-Schule in Bergisch Gladbach und an allen Hauptschulen im Bereich des Jugendamtes Rösrath und des Jugendamtes für den Rheinisch-Bergischen Kreis präsent sein.

Die Jugendberatung AWO hat ihren Sachbericht über den Zeitraum vom 01.08.2000 bis 31.07.2001 vorgelegt (s. Anlage). Inhaltlich und optisch wurde das Berichtswesen deutlich verbessert. Der Bericht bietet eine gute Grundlage, um in einen regionalen Wirksamkeitsdialog und in die Absprache von Zielen für die zukünftige Arbeit einzutreten. Der Bericht dokumentiert anschaulich die Weiterentwicklung der pädagogischen Beratungsarbeit und die verstärkten Anstrengungen in der Durchführung von Projekten an und mit Schulen. So wurden an der Hauptschule Ahornweg, an der Hauptschule Kleefeld, an der Hauptschule Herkenrath und an der Wilhelm-Wagener-Schule im Berichtszeitraum mit unterschiedlichen Projekten 139 Schülerinnen und Schüler erreicht (s. Sachbericht, S. 20).

Anlage